Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935
1915

494 (25.10.1915) Mittag-Ausgabe

Visual Library

Nr. 494 Mittag-Ausgabe — Karlsruhe, Montag, den 25. Oktober 1915 — 53. Jahrgang

Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei

Postscheck: Karlsruhe 4844

Erscheint an allen Werktagen in **zwei Ausgaben** — **Bezugspreis:** In **Karlsruhe** durch Träger zugestellt vierteljährlich Mk. 2.90. Von der Geschäftsstelle oder den Ablagen abgeholt, monatlich 65 Pf. **Auswärts** (Deutschland) Bezugspreis durch die Post Mk. 3.35 vierteljährlich **ohne** Bestellgeld, bei Vorauszahlung. Bestellungen in Oesterreich-Ungarn, Luxemburg, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postanstalten. Uebriges Ausland (Weltpostverein) Mk. 9.50 vierteljährlich durch die Geschäftsstelle. **Bestellungen jederzeit,** Abbestellungen nur auf Vierteljahrsschluß

Beilagen:
Je einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt **„Sterne und Blumen"** das vierseitige Unterhaltungsblatt **„Blätter für den Familientisch"** und **„Blätter für Haus- und Landwirtschaft"** **Wandkalender, Taschenfahrpläne usw.**

Anzeigenpreis: Die nebenspaltige kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf, Reklamen 60 Pf. Platz-, Kleine- und Stellen-Anzeigen 15 Pfg. Platz-Vorschrift mit 20% Aufschlag Bei Wiederholung entsprechender Nachlaß nach Tarif
Bei Nichteinhaltung des Zieles, Klageerhebung, zwangsweiser Beitreibung und Konkursverfahren ist der Nachlaß hinfällig. **Beilagen** nach besonderer Vereinbarung
Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Vermittlungsstellen entgegen
Schluß der Anzeigen-Annahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bezw. nachmittags 3 Uhr
Redaktion und **Geschäftsstelle:** Adlerstraße 42, **Karlsruhe.**

Rotationsdruck und Verlag der **„Badenia"**, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: Th. Meyer; für Ausland, Nachrichtendienst, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wahl
Sprechstunden: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Verantwortlich: Für Anzeigen und Reklamen: Franz Pfeiffer in Karlsruhe

Neue Erfolge in Rußland und Serbien.

Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 24. Okt., vorm. (W.T.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nordöstlich von Souchez wurden feindliche Vorstöße zurückgewiesen; in unsere Stellungen eingedrungene Abteilungen wurden sofort wieder hinausgeworfen.

Feindliche Flieger warfen erfolglos Bomben auf Ostende und Bahnhof Noyon. Ein englischer Doppeldecker wurde im Luftkampf westlich von St. Quentin zum Absturz gebracht. Führer und Beobachter (Offiziere) sind tot. Deutsche Flieger griffen mit anscheinend gutem Erfolge das englische Truppenlager Abbeville an und belegten Verdun mit Bomben; es wurden Treffer beobachtet.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Die bei Domesnees gelandeten russischen Kräfte gingen vor dem Anmarsch deutscher Truppen wieder auf die Schiffe. Nordwestlich von Dünaburg warfen unsere Truppen den Gegner unter großen Verlusten für ihn aus seinen Stellungen bei Schloßberg und erstürmten Illuxt. Die Russen ließen 18 Offiziere, 2940 Mann, 10 Maschinengewehre, einen Minenwerfer in unserer Hand.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals von Linsingen.

Wiederholte Angriffe gegen unsere Kanalstellung südlich des Wygonowskoje-Sees wurden abgewiesen. Im Gegenstoß wurden 2 Offiziere, über 300 Mann gefangen genommen.

Westlich von Czartorysk sind feindliche Stellungen bei Komarow genommen. Vielfache russische Gegenangriffe wurden abgeschlagen. 3 Offiziere, 458 Mann sind in unserer Hand geblieben.

Balkankriegsschauplatz.

Von der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen warf die Armee des Generals von Koeveß östlich der Lucavica die Serben wieder in südlicher Richtung zurück.

Die Armee des Generals von Gallwitz hat bei Palanka das Südufer der Jasenica gewonnen, weiter östlich die Linie Rapinac, nördlich Petrovac—Ranovac gegen teilweise sehr hartnäckigen Widerstand der Serben erreicht. Die große Zahl der von unseren Truppen beerdigten Serben läßt auf die Schwere der Verluste des Feindes schließen.

Bei Orsawa ist die Donau überschritten. Die Höhe von Slawa-Bozija gewonnen. 3 Offiziere, 70 Mann wurden gefangen.

Die Armee des Generals v. Bojadjeff hat in Prahova (an der Donau nordöstlich von Negotin) ein russisches Munitionslager erbeutet und hat halbwegs Zajezar—Knjajezevac das Westufer des Timok besetzt. Von den übrigen bulgarischen Heeresteilen liegen keine neue Meldungen vor.

Oberste Heeresleitung.

Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

Wien, 23. Oktober. (W.T.B. Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 23. Oktober, mittags.

Russischer Kriegsschauplatz.

Von einigen vergeblichen Angriffsversuchen des Feindes bei Nowo Aleksiniek abgesehen, kam es auch gestern an der Front südlich von Kolki zu keinerlei besonderen Ereignisse.

Am Styr nehmen die Kämpfe einen günstigen Verlauf.

Unsere Truppen erstürmten das mit besonderer Hartnäckigkeit verteidigte Dorf Kukli. Westlich von Czartorysk, inmitten österreichisch-ungarischer Landwehr und polnischer Legionäre angreifend, legte in diesen Gefechten unsere auf allen Schlachtfeldern bewährte 10. Kavallerie-Truppen-Division neuerlich Proben ihrer Kampftüchtigkeit ab. Die Zahl der von den Verbündeten eingebrachten Gefangenen erhöhte sich um einige hundert.

Bei der gestern mitgeteilten Abwehr russischer Angriffe an der oberen Seara wurden auf dem Schlachtfelde von einer durch deutsche Bataillone verstärkten österreichisch-ungarischen Division 10 russische Offiziere und 1600 Mann gefangen genommen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Mit Tagesanbruch des 22. setzten die Italiener nahezu an der ganzen küstenländischen Front neuerdings mit ihren äußerst heftigen Angriffen ein. Wie in den früheren Schlachten, waren auch gestern alle italienischen Anstrengungen vergebens.

Gegen mittag scheiterte auf den Hängen des Javorek ein starker feindlicher Angriff, der an einigen Punkten bis an die eigenen Stellen herangelangt war. Am Krn, am Mrzli Vrh und an den anderen Teilen des Tolmeiner Brückenkopfes brachen zahlreiche neue Angriffe der Italiener blutig zusammen. Die feindliche Infanterie erlitt wieder schwere Verluste. Das Angriffsfeld der Alpini bei Kozarsee und jenes der Bersaglieri bei Seno ist mit Leichen bedeckt. Unsere braven Truppen behielten alle Stellungen in ihrem Besitz.

In der Gegend von Plava drang italienische Infanterie beim dritten Anlauf in unsere Gräben bei Sagora ein, wurde jedoch ungesäumt wieder hinausgeworfen.

Gegen den Görzer Brückenkopf hielt das starke Geschützfeuer tagsüber an und steigerte sich gegen unsere Schützendeckungen auf der Höhe von Podgora zu großer Heftigkeit. Ein feindlicher Angriffsversuch gegen diese Höhe wurde durch das Feuer unserer Batterien vereitelt.

Auf der Hochfläche von Doberdo stürmte feindliche Infanterie auch gestern wiederholt gegen den Monte San Michele. Drei Angriffe wurden blutig zurückgeschlagen. Nur einmal gelang es dem Gegner, vorübergehend in unsere Stellungen einzudringen. Ein schneidiger Gegenangriff des Infanterie-Regiments Nr. 43 warf ihn überall zurück. Der Monte San Michele ist nach wie vor fest in unserer Hand.

Auch sonst brachen alle gegen die Hochfläche von Doberdo gerichteten Angriffe des Feindes vor der zähen Ausdauer des tapferen Verteidigers zusammen. Zahlreiche, den ganzen Tag sich wiederholende Vorstöße italienischer Infanterie endeten fast durchweg mit einer regellosen Flucht des Angreifers.

In Kärnten und Tirol hält das Geschützfeuer an der ganzen Front an. Unter schweren Verlusten wurden drei Angriffe gegen den Col di Lana, einer bei der Grenzbrücke südlich von Schluderbach abgewiesen.

Südlich von Arabba stürmten Tiroler Kaiserjäger eine feindliche Vorstellung. Auch die Verteidiger der Befestigungen von Vilgereuth schlugen alle Angriffe ab.

Serbischer Kriegsschauplatz.

Die Armee des Generals von Koeveß brach gestern westlich der von Belgrad nach Arangjelovac führenden Straße in die festungsartig ausgebaute Kosmary-Stellung ein.

Die durch das Morava-Tal vordringenden deutschen Streitkräfte warfen den Gegner von den Höhen nördlich des unteren Jasnieniko hinab.

Bei Orsova hat eine aus österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen zusammengesetzte Gruppe die Bergstellung am südlichen Ufer der Donau und das Fort Elisabeth bei Tekia genommen. An vielen Punkten ihrer erschütterten Front, aufgelöst und zersprengt, weichen die Serben überall nach Süden zurück. Die Verbündeten folgen.

Bei Visegrad haben österreichisch-ungarische Truppen den Feind von den Höhen östlich der Drina vertrieben.

Die Vorrückungen der bulgarischen Armee machten bei Negotin, am mittleren Timok und südöstlich von Knjazevac weitere Fortschritte.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

*

Wien, 24. Okt. (W.T.B. Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart: 24. Oktober 1915.

Russischer Kriegsschauplatz.

Bei Nowo Aleksiniec gewannen wir die vorgestern geräumten Höhen östlich von Lopuszno wieder zurück. Bei Czartorysk schreiten unsere Angriffe vorwärts. Der Feind wurde bei Komarow geworfen. Sonst Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die allgemeine Schlacht am Isonzo dauert fort. Gestern erstreckten sich die mit beispielloser Erbitterung geführten Infanteriekämpfe auch auf den Brückenkopf von Görz. Wieder brachen die Stürme des Feindes allenthalben im zähen Widerstand unserer Infanterie, die in der mächtigen Wirkung der Geschütze eine vorzügliche Stütze fand, unter furchtbaren Verlusten zusammen.

Der italienische Hauptangriff ist von Vorstößen starker Kräfte gegen die Tiroler Front begleitet. Die Hochflächen von Vilgereuth und Lafraun stehen unter heftigem Artilleriefeuer. Mehrere italienische Infanterie-Divisionen greifen die Doberdo-Front an. Hier wurde vorgestern und gestern je ein Angriff auf das Bamberger Haus, den Col di Lana und die Stellung von Tre Sassi, zwei Vorstöße gegen Rufiedo (südwestlich Schluderbach) und je vier Angriffe auf unsere Linie nördlich des Ortes Sief und im Popena-Tal blutig abgeschlagen. An der Kärntnerfront fanden nur Artilleriekämpfe und Plänkeleien statt. Im Flitscher Becken und im Krn-Gebiete unternahm der Feind gestern vormittag noch einzelne vergebliche Vorstöße und Angriffsversuche. Dann flaute der Kampf ab. Gegen die Front von Mrzli Vrh bis einschließlich des Tolmeiner Brückenkopfes richteten sich noch immer die verzweifelten Anstrengungen der Italiener, insbesondere die Höhe westlich von Santa Lucia wird unaufhörlich angegriffen. Alpini drangen hier in ein kleines Frontstück ein. Ein schneidiger Gegenangriff der Infanterie-Regimenter Nr. 53 und 86 warf sie binnen Kurzem wieder hinaus.

Auch im Isonzo-Abschnitt, zwischen dem Tolmeiner- und dem Görzer Brückenkopf, wo namentlich bei Plava heftig gekämpft wurde, vermochte der Feind nirgends durchzudringen. Vor dem Görzer Brückenkopf waren schon vorgestern mehrere Angriffsversuche gegen den Monte Sabotino zusammengebrochen. Gestern gingen nach starker Artillerievorbereitung sehr bedeutende italienische Kräfte zum Angriff auf diesen beherrschenden Berg und gegen Oslavia vor. Der Kampf wogte hin und her, dauerte auch nachts fort und endete damit, daß unsere Truppen alle Stellungen in festem Besitz behielten. Am Rande der Hochfläche von Doberdo tobte die Schlacht im Abschnitte zwischen Mainizza und dem Monte Dei Sei Busi mit unverminderter Gewalt weiter, während im südlichen Abschnitte Tag und Nacht ruhiger verliefen. Die mit frischen Kräften immer wieder von neuem vorgetriebenen Angriffe des Feindes scheiterten vollständig. Nur vorübergehend gelang es den Italienern, sich in einzelnen vorderen Gräben festzusetzen. Unsere Infanterie, so das brave Infanterie-Regiment Nr. 39, südlich San Martino, gewann ihre Stellungen im Handgemenge immer wieder zurück.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Armee des Generals der Infanterie von Köveß drängte den Gegner über die Höhen nördlich von Arangjelovac zurück. Serbische Nachhuten, die sich südlich der Slatina zum Kampf stellten, wurden von unseren Bataillonen geworfen. Die beiderseits der Morawa vordringenden deutschen Streitkräfte gewannen die Höhen südlich von Palanka und nördlich von Petrovac. Die bei Orsova übergesetzte Kraftgruppe vertrieb den Feind aus dem Berglande westlich von Kladovo. Die Bulgaren rückten über Negotin hinaus und überschritten mit den nördlich von Knjazevac vorgehenden Streitkräften den mittleren Timok.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Finanzminister Bark in Nöten.

Wiewohl über den „Erfolg" der Reise des russischen Finanzministers nach London und Paris alsbald Darstellungen in Umlauf kamen, die für Rußland wenig erfreulich lauteten, wurde vor kurzem bekanntlich seitens des Ministers eine Notiz verbreitet, die, allerdings in recht dunkel gehaltenen Andeutungen, das Ergebnis des Bittganges als befriedigend darzustellen versuchte. Daß dieser Versuch in Rußland selbst keinen Erfolg hat, zeigt die folgende telegraphische Meldung, die dem Tag auf indirektem Wege aus Petersburg zugeht:

Djen und andere liberale Blätter greifen den Finanzminister Bark heftig an wegen seiner großen Geheimnistuerei betreffs der auf der Reise nach Paris und London erzielten Ergebnisse. Man wisse weder, was er erreicht noch welche Verpflichtungen er für Rußland eingegangen sei. Diese Geheimnistuerei sei am allerwenigsten in Finanzfragen angebracht, denn eines Tages müsse doch abgerechnet werden, und dann werde alles an den Tag kommen. Die gesamte Presse ist darin einig, daß Bark bei den Verbündeten allem Anschein nach außerordentlich wenig erreichte und ist empört, daß England immer mehr versuche, in Finanzfragen Rußland unter seine Vormundschaft zu stellen. Man gewähre ihm nur noch monatliche Zuschüsse, die nur gegeben werden, damit die Zinsen für die Auslandsschulden bezahlt werden können. Jetzt sei auch Rußland nicht mehr erlaubt, selbständig Bestellungen in Amerika zu machen: diese unterliegen jetzt auch der englischen Kontrolle. Wenn nach Beendigung des Krieges einmal Abrechnung zwischen Rußland und England stattfinde, so sei Rußland ganz der Willkür Englands preisgegeben. Birshewija Wjedomosti hofft aber, daß die Bedingungen für Rußland nicht zu hart ausfallen werden. Rußland werde verlangen müssen, daß ihm seine großen Leistungen in diesem Kriege in Anrechnung gebracht werden, denn es sei außer Zweifel, daß es Frankreich vor dem Untergang gerettet habe.

Man muß zugestehen, daß diese Sprache an Deutlichkeit nichts zu wünschen läßt. Die Erkenntnis, die sich endlich in Rußland Bahn bricht, daß mit England selbst dann schlecht Kirschen essen ist, wenn man ihm die wertvollsten Dienste geleistet hat, und daher auf entsprechende Behandlung Anspruch hat, kommt reichlich spät. Diese Erfahrung kommt Rußland teuer zu stehen und wird diesmal schwerlich mehr zu nutzen sein.

Der Krieg zur See.

Französische Dampfer versenkt.

Paris, 24. Oktober. (W.T.T. Nicht amtlich.) Petit Parisien veröffentlicht folgende amtliche Meldung: Vom 1. Oktober bis zum 20. Oktober wurden im Mittelmeer folgende französische Dampfer von feindlichen Unterseebooten versenkt: „Provincia", „Sainte Marie", „Antonie", „Admiral Hamelin". Die drei ersten waren leer; die Besatzung wurde gerettet. Auf dem „Admiral Hamelin" kamen 64 Mann um.

(Der amtliche Bericht verschweigt, daß die 64 Umgekommenen Soldaten waren.)

Paris, 24. Oktober. (W.T.B. Nicht amtlich.) Petit Parisien meldet aus Le Havre: Der Dampfer „Pomeranian", der aus Kanada zurückkehrte, strandete infolge Nebels beim Leuchtturm von Octeville. Es wird bekannt gegeben, daß der Dampfer „Saint Pierre" nicht, wie ursprünglich gemeldet, von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden sei. Es müsse eine Verwechslung mit einem anderen Schiff vorliegen.

Die Beschießung eines schwedischen Unterseebootes.

Stockholm, 23. Oktober. (W.T.B. Nicht amtlich.) In dem Berichte an den Marineminister berichtet der Kommandant des Unterseebootes „Hvalen", daß „Hvalen" und das Werkstättenschiff „Blenda" am Donnerstag um 6.15 Uhr früh Ystad verließen in Richtung Oresund. Beide Schiffe führten deutlich die schwedische Kriegsflagge. Das Wetter war sichtig. Um 7.30 Uhr wurde ein deutscher Trawler entdeckt in Backbordnähe eines Dampfers. Der Trawler entsandte eine Signalrakete und feuerte dann 5 bis 8 Schüsse gegen das Unterseeboot, wobei ein Unteroffizier verwundet wurde. Die Beschießung fand auf eine Entfernung von 1500 Metern statt. Nach Aufhören derselben liefen die schwedischen Schiffe in Ystad ein. Der deutsche Trawler signalisierte das Verlangen, an Bord der „Hvalen" anzulegen, was abgewiesen wurde. Ein zweiter Trawler vereinigte sich mit dem ersten, worauf beide ostwärts steuerten. „Hvalen" befand sich bei der Beschießung 23 Seemeilen vom Lande entfernt.

*

London, 24. Oktober. (W.T.B. Nicht amtlich.) Mc. Namara hat auf die Anfrage von Parlamentsmitgliedern die schriftliche Antwort gegeben, daß die Gesamtverluste der Flotte bei den Operationen im Mittelmeer, abgesehen von der Royal Naval Devision, 119 Offiziere und 1463 Mann betragen.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Die Verurteilungen wegen Kriegsverrats in Belgien.

Brüssel, 23. Oktober. (W.T.B. Nicht amtlich.) In der ausländischen Presse werden die kürzlich in Belgien erfolgten Verurteilungen und Strafvollstreckungen wegen Kriegsverrats entweder falsch oder mit starker Uebertreibung geschildert. Deshalb ist es notwendig, die Sache nochmals so darzustellen, wie sie sich tatsächlich verhält. Dies ist um so mehr erforderlich, als das englische Oberhaus sich auch mit der Sache beschäftigt und den Fall der Engländerin Edith Cavall zum Gegenstand der Erörterung gemacht hat. Die in dem großen Prozeß Verurteilten haben unter Einrichtung von Etappen unter Mitwirkung einer großen Anzahl von Helfern die Anwerbung militärpflichtiger Belgier und die Fortschaffung versprengter französischer und englischer Deserteure betrieben.

Die Seele des durch den Prozeß aufgedeckten Werbesystems war die Cavall. Wenn man sie als eine Frau darstellt, deren Berufsleben dem Zweck gewidmet war, anderen Menschen das Dasein in selbstlosester Weise zu erleichtern, so sei auf die Tatsache hingewiesen, daß sie als Geschäft eine Pension für Kranke unterhielt, deren hohe Preise sie nur Begüterten zugänglich machten. Daß ein Todesurteil an einer Frau vollzogen wurde, sollte unseren Feinden im übrigen keinen Anlaß zur Entrüstung geben, denn auch die französische Regierung hat mehrfach im Verlaufe des Krieges Todesurteile an Frauen vollstrecken lassen, z. B. im März 1915 in Nancy an der Deutschen Margarete Schmidt und im Mai in Bourges an der Deutschen Ottilie Moos. Die englise Regierung aber braucht nur an die Grausamkeiten zu denken, die Lord Kitchener an den Frauen und Kindern während des Burenkrieges sich hat zuschulden kommen lassen. Unsere Gegner sind allerdings nicht in der Lage, nennenswerte feindliche Gebiete zu besitzen und daher der Schwierigkeit enthoben, in Feindesland den Rücken des eigenen Heeres zu decken. In Belgien kann von einer Willkürherrschaft eben so wenig die Rede sein, als die Verurteilten meist offen ihr Vergehen eingestanden und auch erklärten, gewußt zu haben, welch strenger Strafe sie sich aussetzten. Die in öffentlicher Sitzung nach Recht und Gesetz erfolgten Verurteiungen beruhen auf den Bestimmungen des Reichsstrafgesetzbuches und des Militärstrafgesetzbuches über Kriegsverrat und Spionage. Weder Sonderbestimmungen eines Spezialgesetzes noch der sogenannte Kriegsbrauch haben bei der Urteilsfindung gegen sie mitgewirkt. Der Generalgouverneur hat wiederholt aufs dringendste vor den immer mehr ausgedehnten Bestrebungen gewarnt, versteckte Belgier und französische und englische Deserteure über die Grenze zu bringen, und auf die notwendige und unvermeidliche Folge strenger Bestrafung hingewiesen. Es bedeutet also nur Selbsterhaltung, wenn man die Zuwiderhandelnden zur Verantwortung zieht, besonders wenn sie in wohlorganisierten Banden auftreten. Kein Volk kann sich das gefallen lassen und der Generalgouverneur würde pflichtvergessen handeln, wenn er nicht dagegen einschritte.

Der französische amtliche Bericht.

Paris, 24. Okt. (W.T.B. Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht vom Samstag nachmittag: Gestern abend versuchten die feindlichen Truppen im Südteile des Boisen-Hache und beim kleinen Fort von Givenchy ihre Schützengräben zu verlassen. Sie wurden sofort leicht zerstreut. In der Champagne versuchten starke feindliche Aufklärungsarbeiten, die durch Feuer mit tränenerregenden und erstickenden Gasen unterstützt waren, an unsere Stellungen beim Tahure-Hügel zu gelangen. Sie wurden durch unser Infanterie- und Maschinengewehrfeuer teilweise vernichtet. Auf der Front in Lothringen eroberten wir in erbittertem Kampfe um jeden Fuß Bodens einen vom Feind in der Nähe der Kreuzung der Straße Leintrey—Gondrexes und der Straße Amenoncourt—Reillon gehaltenen Schützengraben. Auf der übrigen Front eine verhältnismäßig ruhige Nacht.

Paris, 24. Okt. (W.T.B. Nicht amtlich.) Amtlicher Heeresbericht vom 23. Oktober, abends. Es ist nichts wichtiges zu melden. — Belgischer Heeresbericht. Ruhe. — Orientarmee. Die Landungen der französischen Truppen in Saloniki dauern regelmäßig unter den besten Bedingungen fort. Die französischen Truppen, die bereits die griechische Grenze überschritten haben, haben mit den serbischen Truppen Fühlung genommen.

Der König von England wirbt Freiwillige.

London, 23. Oktober. (W.T.B. Nicht amtlich.) In einer königlichen Botschaft an das Volk wird gesagt: In diesem ernsten Augenblick des Kampfes zwischen meinem Volk und einem mächtigen organisierten Feinde, der das Völkerrecht mit Füßen tritt, sowie die Rechtsordnung, durch die die Staaten des zivilisierten Europas verbunden werden, appelliere ich an Euch. Ich freue mich über das, was das Reich bereits getan hat, und bin stolz auf die Antwort, die von meinen Untertanen aus der ganzen Welt bereits gegeben wurde, die Heim, Vermögen und Leben opferten, um zu verhüten, daß ein anderer das freie Reich erbt, das Euere und meine Voreltern aufbauten, aber das Ende des Krieges ist noch nicht in Sicht. Es sind mehr Leute nötig, um die Truppen an der Front in voller Stärke zu erhalten, und durch sie den Sieg und dauernden Frieden zu sichern. Die Botschaft endet: In früheren Zeiten ließ der dunkelste Augenblick bei den Männern unserer Rasse stets den mächtigsten Entschluß reifen. Ich ersuche Euch, Männer aller Klassen, Euch freiwillig zu stellen, um am Kampf teil zu nehmen. Indem ihr in weitem Maße dem Aufrufe Gehör schenkt, helft Ihr unseren Brüdern, die bereits Monate lang die alten Traditionen Großbritanniens und den Ruhm seiner Waffen aufrecht erhalten.

England am Ende der Anleihegelder.

London, 24. Oktober. (W.T.B. Nicht amtlich.) Der gestrige City-Bericht der Times sagt: Ein unbehaglicher Zustand der Erwartung herrscht auf dem Geldmarkte wegen der Ungewißheit über die Politik, die die Regierung bei der nächsten Anleihe befolgen wird. Hoffentlich wird die Frage zu Anfang der nächsten Woche aufgeklärt, denn das Schatzamt ist am Ende der Anleihegelder angelangt. Die Bank von England hat jetzt die bestimmte Politik, die auswärtigen Wechselkurse zu unterstützen, aber sie konnte das Sinken des amerikanischen Wechselkurses nicht hindern.

Drückeberger.

London, 24. Oktober. (W.T.B. Nicht amtlich.) Daily Mail berichtet: Schiffsagenten in Glasgow erklärten, daß in der letzten Woche 3000 Männer im militärischen Alter Karten nach den Vereinigten Staaten und Kanada gekauft haben.

*

Berlin, 23. Oktober. (W.T.B. Nicht amtlich.) Nach dem Reichsanzeiger ist dem Generalleutnant Schmidt von Knobelsdorf, Chef des Generalstabes einer Armee, der Orden Pour le mérite verliehen worden.

Rotterdam, 24. Oktober. (W.T.B. Nicht amtlich.) Der Nieuwe Rotterdamsche Courant meldet aus Newyork: Die kanadischen Holzsägereien, die Mangel an Holzarbeitern haben, ersuchten die Regierung, 6000 der internierten Deutschen, Oesterreicher und Ungarn zur Arbeit verwenden zu können. Die Regierung hat noch keinen Beschluß gefaßt.

Lyon, 24. Oktober. (W.T.B. Nicht amtlich.) Nouvelliste meldet aus Belfort: Bei dem letzten deutschen Fliegerangriff gegen Belfort wurden zwei Personen getötet und sieben verwundet. Auch beträchtlicher Sachschaden wurde angerichtet.

London, 24. Oktober. (W.T.B. Nicht amtlich.) Die letzte Verlustliste verzeichnet 105 Offiziere und 3102 Mann.

Vom Balkan.

Bulgarische Kriegsberichte.

Sofia, 23. Oktober. (W.T.B. Nicht amtlich.) Verspätet eingetroffen. Amtlicher Bericht vom 21. Oktober. In der Nacht vom 19./21. Oktober versuchten die Serben einen Gegenangriff auf unsere Truppen in der Höhe von Negotin, wurden aber zurückgeschlagen und erlitten schwere Verluste. Im Timok-Tale erreichten unsere Truppen die Straße Czjecar, Knjazevac und besetzten die Dörfer Selatschka, Kraljewo, Selo, Yakkawatz und Eleschaitza. Im Tale der bulgarischen Morawa südlich und nordwestlich Vranja warfen unsere Truppen frische, mit der Eisenbahn herbeigeführte Kräfte aus den Verschanzungen und rückten weiter gegen Norden vor. In Vranja wurden außer der bekannt gegebenen Folge auch ein Militärspital, Arzneimittel und anderes Sanitätsmaterial im Werte von ungefähr 500 000 Fr., sowie 52 Waggons gefunden. Heute noch finden unsere Soldaten in Vranja in den Häusern versteckt serbische Soldaten. In einem Hause entdeckte man einen verstümmelten Leichnam von einem bulgarischen Soldaten, den die Serben blendeten und dann ermordeten. Die Heeresgruppen, die den bei Stracin geschlagenen Feind verfolgten, nahmen Kumanowo, die Serben fliehen Hals über Kopf gegen Uesküb. Unsere Truppen, die Ovtsche Polje eroberten, drangen bis zur Wardar vor, nahmen Veles und verfolgten den nach Prilek fliehenden Feind. In der Umgebung von Veles zerstörten unsere Truppen die Eisenbahn längs der Wardar. Die Verbindung zwischen Saloniki und Uesküb ist gestört. In der Gegend von Strumitza verläuft die Kampftätigkeit günstig für uns. Der Feind ist gegen den Wardar zurückgeworfen.

Sofia, 24. Oktober. (W.T.B. Nicht amtlich.) Amtl. Bericht vom 22. Okt.: Im Timoktale sind unsere Truppen zwischen Knjazevac und Zajecar auf das linke Ufer hinübergegangen. Um den Besitz der Stadt Knjazevac sind Kämpfe im Gange. In Mazedonien haben unsere Truppen nach heftigem Kampf den größten Teil der Stadt Uesküb erobert. Die Kämpfe sind hier noch im Gange. An den übrigen Fronten setzten unsere Truppen die Offensive unverändert fort.

*

Uesküb durch die Bulgaren erobert.

Berlin, 24. Oktober. (W.T.B. Nicht amtlich.) Die bulgarische Gesandtschaft teilt mit: Ein soeben hier eingetroffenes, durch Funkspruch übermitteltes amtliches Telegramm aus Sofia vom 23. Oktober abends meldet: Die bulgarischen Truppen haben Uesküb vollständig erobert.

Ein serbischer Kronrat.

Budapest, 22. Oktober. (Frkf. Ztg.) In Monastir fand, wie Villag meldet, unter dem Vorsitz des Thronfolgers Alexander ein Kronrat statt, dem der Wojwode Putnik und Vertreter der Entente beiwohnten. Es gelangte die Ansicht zum Ausdruck, daß, falls Griechenland nicht zur Einhaltung seines Vertrages gezwungen werden könne, für Serbien nur ein Weg der Rettung der Friedensschluß um jeden Preis mit den Zentralmächten und Bulgarien, bleibe. Putnik und Paschitsch (Ministerpräsident stimmten dieser Ansicht zu. Der Thronfolger richtete in diesem Sinne Depeschen an den Zaren, den englischen König und Poincaré und erklärte, Serbien müßte ohne Erfüllung des serbisch-griechischen Vertrages die Erledigung seines Schicksales allein überlassen bleiben. Eine Antwort auf die Depeschen ist bisher nicht eingetroffen.

Zwischen Putnik und den englischen und französischen Generälen bestehen Unstimmigkeiten. Putnik ließ deutlich erkennen, daß Serbien auf die Ententegeneräle nur gleichzeitig mit Ententetruppen reflektiere.

Die Verhandlungen der Entente mit Griechenland.

Genf, 23. Okt. (Frkf. Ztg.) Nach einer Pariser Meldung erklärte die griechische Regierung auf die letzte englische Note und das Anerbieten Englands, Cypern abzutreten und Entschädigungen in Kleinasien usw. zu gewähren, sie bestehe darauf, daß der griechisch-serbische Vertrag im gegenwärtigen Balkankriege nicht zur Anwendung kommt, sie lehnte das englische Anerbieten ab und betonte, die bewaffnete Neutralität unter aufmerksamer Verfolgung der Ereignisse weiter beobachten zu müssen.

*

Griechische Truppen brauchen Gewalt gegen die Engländer.

Rotterdam, 23. Okt. Die Blätter melden aus Saloniki: Vorgestern haben griechische Truppen mit Waffengewalt die Landung der englischen Truppen an der Küste der Insel Chalkidike zu verhindern gesucht. Der englische Kommandant behauptet, daß zwischen England und Griechenland in dieser Hinsicht ein Abkommen bestehe, worauf der griechische Oberst erwiderte, er habe von einem solchen Abkommen keine Kenntnis und besitze auch darüber keine Instruktion. Deshalb müsse er sich der Landung widersetzen und er befahl seinen Soldaten, auf die Engländer zu schießen. Die Griechen machten sich darauf schußfertig. So sah sich der englische Kommandant veranlaßt, seine Truppen wieder an Bord gehen zu lassen und von einer Landung abzusehen.

Bulgarischer Protest gegen die Beschießung von Dedeagatsch.

Sofia, 24. Oktober. (W.T.B. Nicht amtlich.) Ag. Bulg. Ministerpräsident Radoslawow richtete an die in Bulgarien vertretenen ausländischen Regierungen eine Protestnote, in der hervorgehoben wird, daß die beschossenen Städte Dedeagatsch und Porto-Lagos durch die Beschießung beträchtlichen Schaden an Privatbesitz erlitten haben. Dedeagatsch sei mehr als 4 Stunden lang von 8, Porto-Lagos von 12 Einheiten bombardiert worden. Das Feuer sei selbstverständlich bei dem gänzlichen Mangel an Widerstandsmitteln dieser offenen Städte nicht erwidert worden. Die Note schließt mit der Erhebung nachdrücklichsten Einspruchs gegen eine so barbarische Handlungsweise.

*

Paris, 24. Oktober. (W.T.T. Nicht amtlich.) Agence Havas. Amtlicher Marinebericht. Am 21. Oktober nachmittags haben Kriegsschiffe der alliierten Flotten Anlagen und Lagerhäuser des Hafens Dedeagatsch beschossen, ohne jedoch auf das bewohnte Viertel zu feuern. Sie haben eine gewisse Anzahl militärischer Anlagen und Beobachtungsposten an der bulgarischen Küste zerstört.

Für das bulgarische Rote Kreuz.

Sofia, 24. Oktober. (W.T.B. Nicht amtlich.) Die Bulg. Telegr.-Ag. meldet: Die Blätter verzeichnen mit großer Befriedigung die Meldungen über die in Deutschland und Oesterreich-Ungarn stattfindenden Sammlungen zu Gunsten des bulgarischen Roten Kreuzes. Das bulgarische Volk ist von der seinen Helden bezeugten Fürsorge tief gerührt und freut sich der Solidaritätskundgebungen in den verbündeten Ländern, deren Schicksal von nun an untrennbar vereinigt ist.

Wie die Ententemächte Bulgarien zu hintergehen suchten.

Sofia, 23. Oktober. (W.T.B. Nicht amtlich.) Ag. Bulg. In Erörterung der in Petersburg veröffentlichten halbamtlichen Mitteilung über die Verhandlungen der Ententemäche mit Bulgarien widerlegt die offiziöse Narodni Prava die Behauptung der Entente, in Sofia für die bulgarische Nation sehr befriedigende Vorschläge gemacht zu haben, daß aber die bulgarische Regierung aus Voreingenommenheit sich geweigert habe, über die bulgarischen Forderungen zu verhandeln. Das Blatt stellt fest, daß die Entente wohl die Berechtigung der bulgarischen Forderungen anerkannt, aber nicht die Macht besessen habe, ihre Erfüllung in Nisch durchzusetzen, wo man bis zu der großen Niederlage der Russen in Galizien und Polen eine abwartende Haltung bewahrt habe. Erst an diesem Zeitpunkt willigte man ein, über die bulgarischen Forderungen in Verhandlungen einzutreten. Serbien wollte indessen nur den Teil Mazedoniens abtreten, der Gegenstand des türkisch-bulgarischen Krieges im Jahre 1912 war. Aber auch dieses Zugeständnis war unter der ausdrücklichen Bedingung gemacht worden, daß die bulgarische Armee sofort gegen die Türkei marschiere und daß das Gebiet, dessen Abtretung zugestanden wurde, in die Hände der Bulgaren erst nach Beendigung des Krieges übergehe, damit die Serben dafür die von ihnen beanspruchten ausgedehnten österreichisch-ungarischen Gebiete erhielten. Das lief auf die Forderung hinaus, daß Bulgarien sich in einem Krieg gegen die Türkei erschöpfe, um eine Vergrößerung Serbiens herbeizuführen, ohne selbst von Mazedonien Besitz ergriffen zu haben, da ja, wie die russische Mitteilung selbst zugibt, die Ententemächte ausdrücklich Bulgarien verboten, auch nur den geringsten Teil des versprochenen Gebietes vor dem Friedensschluß zu besetzen. Die formlosen Verheißungen der Entente liefen somit auf ein inhaltloses Versprechen hinaus. Konnte Bulgarien sich vernünftigerweise darauf verlassen?

Der bulgarische Ministerpräsident zur militärischen und politischen Lage.

Sofia, 22. Oktober. (W.T.B. Nicht amtlich.) Verspätet eingetroffen. Ministerpräsident Radoslawow hat einen Sonderberichterstatter von Wolffs Telegraphischem Büro empfangen und ihm u. a. folgende Mitteilungen gemacht:

„Unsere militärischen Operationen in Serbien gehen schnell und günstig vorwärts. Wir haben einen großen Teil von Mazedonien besetzt. Durch die rasche und erfolgreiche Offensive der deutschen, österreichisch-ungarischen und bulgarischen Truppen im Norden und Osten sind die Serben bereits fast vollständig isoliert. Sie haben keine Bahnverbindung mehr, und eine einzige Telegraphenlinie steht ihnen noch zur Verfügung. Die Niederwerfung Serbiens wird zweifellos auf die ganze militärische und politische Lage der Mittelmächte und ihrer Verbündeten den günstigsten Einfluß ausüben und voraussichtlich auch das Ende des europäischen Krieges beschleunigen. Die Serben scheinen allerdings noch auf die Hilfe der Verbandsmächte zu rechnen. Aber diese Hoffnung dürfte sich als trügerisch erweisen. Wenn der Verband überhaupt ernstlich beabsichtigt, Serbien Beistand zu leisten, so kann dieser weder schnell genug, noch wirksam genug erfolgen, abgesehen von den Transportschwierigkeiten. Selbst wenn Griechenland sich eine noch brutalere Verletzung seiner Neutralität gefallen läßt, dürften die Inder, Australier, Senegalneger und sonstigen Kolonialtruppen, mit denen England und Frankreich den Serben zu Hilfe kommen wollen, in Mazedonien mit seinem in der gegenwärtigen Jahreszeit doppelt rauhem Klima, ebenso nutzlos geopfert werden, wie an den Dardanellen. Die französische und englische Flotte bombardierte Dedeagatsch und Porto Lagos. Es wurde nur wenig Schaden angerichtet und sollte vielleicht nur eine Art Demonstration sein. Wenn man glaubt, dadurch auf uns Eindruck zu machen, so irrt man sich. Wir haben alle Vorkehrungen getroffen, um auch dort jeden Angriff zurückzuweisen. Alles spricht für die falschen Vorstellungen, die sich die Verbandsmächte von uns und unseren Verbündeten gemacht haben. Sie haben geglaubt, daß unser Volk gegen die Politik Seiner Majestät des Königs und seiner Regierung ist, und daß es ihnen ein Leichtes sein würde, Zwietracht zu säen und das Volk gegen uns aufzuhetzen. Der zuversichtliche und opferwillige Patriotismus, der unserer Mobilmachung das Gepräge gegeben hat, belehrte sie wohl eines Besseren. Bezeichnend für die seltsame Naivität, mit der man uns in den Verbandsländern beurteilt hat, war der Ausspruch eines französischen Finanzmannes, der mich auf der Rückreise von Petersburg in Sofia aufgesucht hat. Er sagte: „Mit drei Millionen will ich das ganze bulgarische Volk auf unsere Seite bringen!“ Obgleich mich diese zynische Offenherzigkeit etwas verblüfft hat, erwiderte ich ruhig: „Wenn Sie Geld hinauszuwerfen haben, so tun Sie das. Wir sind nicht reich, aber selbst wenn Sie drei Milliarden ausgeben, würden Sie unser Volk niemals von seinen Bestrebungen zur Verwirklichung seiner nationalen Idee abbringen, für die es bereits so ungeheure Opfer an Gut und Blut gebracht hat. Die Ereignisse zeigten, wie sehr sich dieser Mann geirrt hat. Die Mittelmächte hatten ebenso wie die mit ihnen verbündete Türkei für uns und unsere Bestrebungen ein besseres Verständnis. Wenn ihre und unsere Ziele, für die wir nunmehr gemeinsam kämpfen, erreicht sind, wird Bulgarien, davon bin ich fest überzeugt, in weiterem engen Zusammenarbeiten mit ihnen bei allen ihren kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Bestrebungen einen bedeutungsvollen, für die Gesamtheit segensreichen Faktor bilden.“

Kein griechisch-bulgarisches Abkommen.

Athen, 23. Oktober. (W.T.B. Nicht amtlich.) Meldung der Agence Havas. Der Minister des Aeußern erklärte die Nachricht von dem Abschluß eines griechisch-bulgarischen Abkommens, sowie die Meldungen über Unterhandlungen in dieser Angelegenheit für unrichtig.

Die englischen Angebote an Griechenland.

Paris, 23. Oktober. (W.T.B. Nicht amtlich.) Ueber die englischen Angebote, die Griechenland für den Fall seiner Teilnahme am Kriege gemacht wurden, erfährt Petit Parisien, daß Griechenland die Abtretung Joniens, der serbischen Bezirke am unteren Wardar, die bulgarische Küste am Aegäischen Meer mit Porto Lagos und Dedeagatsch, sowie Cypern von England angeboten worden seien. Da England im letzten Jahre Aegypten annektiert hat und somit Herr des Landes sei, habe es nicht mehr das gleiche Interesse an dem Besitz Cyperns wie früher.

Die rumänische Regierung gegen die Kriegshetzer.

Bukarest, 23. Oktober. (W.T.B. Nicht amtlich.) An der Spitze des gestrigen Vittorul veröffentlicht die Regierung in auffallender Form einen Rückblick auf ihre bisherigen Bestrebungen im Weltkriege, den für die rumänische Politik günstigsten Standpunkt einzunehmen. Der Artikel sagt weiter, heute sei nicht mehr die Rede von einer nationalen Aktion oder von nationaler Würde, sondern nur davon, daß zwei politische Parteien unter Führung Filipescus die Regierung stürzen wollen. Was immer die Beweggründe und der Zweck der Gegner der Regierung sein mögen,

Chronik des ersten Kriegsjahres.

25. Oktober 1914. Das sich an den Kämpfen bei Nieuport beteiligende englische Geschwader wurde durch schweres Artilleriefeuer zum Rückzug gezwungen. Drei Schiffe erhielten Volltreffer. — Harte Kämpfe bei den Ypernkanal-Orten. — Die deutsche Offensive gegen Augustowo ist im Fortschreiten. — Auch bei Iwangorod steht der Kampf günstig. — Generalstabschef von Moltke ist erkrankt. Er wird vom Kriegsminister von Falkenhayn vertreten. — Der Kampf bei Augustowo ist im Fortschreiten. — Ostbosnien ist vom Feinde gesäubert. — In den Kämpfen bei Iwangorod wurden 8000 Gefangene gemacht und 19 Maschinengewehre erbeutet, indessen haben neue russische Armeekorps die Weichsel überschritten.

Kirchliche Nachrichten.

Amoltern am Kaiserstuhl, 24. Okt. Das dritte Seelenamt für unsern verstorbenen Seelsorger Dominik Dröscher ist am Mittwoch, 27. Oktober, vormittags 9 Uhr, in hiesiger Pfarrkirche.

Luxemburg, 23. Okt. (W.T.B. Nicht amtlich.) Bischof Koppes von Luxemburg hat einen Schlaganfall erlitten. Sein Zustand ist ernst.

es gäbe Vorgänge, die nicht zu dulden Pflicht der Regierung sei, und die Regierung sei daher entschlossen, mit allen gesetzlichen Mitteln, die für das Land im gegenwärtigen Augenblicke so notwendige Ruhe aufrecht zu erhalten. Die vergangenen Monate hätten bewiesen, daß die Regierung den Belagerungszustand nur im Falle unbedingter Notwendigkeit anzumelden wünsche. Seine Anwendung hänge nicht von ihr ab, sondern von den Störern der öffentlichen Ordnung, wer immer sie sein mögen.

Bukarest, 23. Oktober. (W.T.B. Nicht amtlich.) Der Polizeipräfekt veröffentlicht durch Anschlag eine Kundgebung, durch die im Hinblick auf die Versammlungen, die für Sonntag angekündigt sind, jede Ansammlung von Menschen auf den Straßen und den öffentlichen Plätzen verboten wird. Die Polizeiorgane haben den Auftrag, gegen Zuwiderhandlungen mit strengen Maßnahmen vorzugehen.

Krieg im Orient.

Türkischer Kriegsbericht.

Konstantinopel, 24. Okt. (W.T.B. Nicht amtlich.) Das Hauptquartier berichtet von der Dardanellenfront: Bei Anaforta beschädigte unsere Artillerie die feindlichen Gräben schwer. Unsere Artillerie beantwortete das Feuer eines feindlichen Torpedobootes, das die Umgebung von Djonghair beschoß, und traf es. Dichter Rauch und eine Explosion wurden an Bord des erwähnten Torpedobootes bemerkt, das in beschädigtem Zustande von anderen Torpedobooten nach Imbros geschleppt wurde. Bei Ari Burnu und Sedd-ül-Bahr beiderseits zeitweise aussetzendes Geschütz- und Gewehrfeuer und Bombenwerfen. Sonst nichts von Bedeutung.

*

Papst und Sultan.

Brüssel, 23. Oktober. (Straßb. Post.) Aus bester Quelle verlautet, daß kürzlich zwischen dem Papst Benedikt XV. und Sultan Mohammed V. ein Briefwechsel stattgefunden hat, aus dem hervorgeht, daß der Sultan geneigt ist, die armenische Frage, soweit die rein religiöse Seite in Betracht kommt, im Einverständnis mit dem Vatikan zu regeln. Nach dem Krieg werden die Verhandlungen darüber in Konstantinopel beginnen, und man zweifelt nicht, daß sie zu einem befriedigenden Abschluß geführt werden. Es kann auch als feststehend angesehen werden, daß der Sultan nach dem Krieg eine Gesandtschaft beim Heiligen Stuhl errichten wird.

*

Konstantinopel, 24. Okt. (W.T.B. Nicht amtlich.) Der kaiserl. Botschafter Freiherr v. Wangenheim, der erst vor kurzem von einem Erholungsurlaub in Deutschland hierher zurückgekehrt ist, ist seit einigen Tagen ernstlich erkrankt. Botschaftsrat Freiherr v. Neurath ist mit der vorläufigen Wahrnehmung der Geschäfte der Kaiserlichen Botschaft beauftragt.

London, 24. Oktober. (W.T.B. Nicht amtlich.) General Monro ist abgereist, um das Kommando auf Gallipoli zu übernehmen.

Lebensmittelversorgung.

Karlsruhe, 25. Oktober. Das Ministerium des Innern hat soeben die Bestandaufnahme von Fett und Butter angeordnet. Darnach haben sämtliche Personen, die Fett, insbesondere Butter, in Kühlhäusern gelagert haben, dem Bezirksamt des Lagerungsorts unverzüglich, spätestens bis 1. November 1915, über Art und Menge Anzeige zu erstatten. Als Kühlhäuser sind auch Kühlräume von Schlachthäusern, Molkereien, Gasthöfen, Metzgereien, Margarine-, Oel- und Schokoladefabriken anzusehen.

)!(**Offenburg**, 25. Oktober. Durch die Preisprüfungsstelle Offenburg-Stadt wurde für Landbutter (Ballenbutter) ein Preis von 1.70 bis 1.75 Mk. festgesetzt für ein Pfund.

⊙ **Freiburg**, 23. Oktober. Der von der Marktüberwachungskommission festgesetzte Preis von 4 Mk. für den Zentner Kartoffeln konnte am letzten Hauptmarkt infolge Einspruchs der Händler nicht aufrecht erhalten werden. Um eine Abfahrt vom Markt zu verhindern, ist der Preis auf 4.20 Mark erhöht worden. Die Zufuhr selbst betrug etwa 300 Zentner. Auch konnte immer wieder beobachtet werden, daß die Marktkäufer, um Butter und Eier zu erhalten, die festgesetzten Richtpreise überbieten. Verschiedentlich mußte schon belehrend eingeschritten werden.

:: **Konstanz**, 23. Oktober. Der Stadtrat hat beschlossen, den Preis für das städtische Schmalz auf 2 Mark festzusetzen und künftighin nur noch pfundweise abzugeben, da verschiedene Leute verstanden, sich ein recht ansehnliches Quantum Schmalz als Vorrat anzulegen.

Von der Reichsprüfungsstelle für Lebensmittelpreise.

Berlin, 23. Okt. (W.T.B. Amtlich.) Der Ausschuß für Kartoffeln, Gemüse und Obst des Beirats der Reichsprüfungsstelle für Lebensmittelpreise trat heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. Kautz zu seiner ersten Sitzung zusammen. Es fand eine eingehende Besprechung über die Kartoffelversorgung in der Bevölkerung statt, in der Wünsche auf Herabsetzung der Preise der Kartoffelerzeugnisse, auf schnellere Bestellung der Eisenbahnwagen, auf Ausdehnung der Beschlagnahme auch auf Vorräte der Händler und Heranziehung kleinerer Betriebe zur Sicherung des notwendigen Bedarfs geäußert wurden. Sodann fand eine Erörterung über die sprunghafte Preissteigerung bei Gemüse, besonders bei Weißkohl, dem daraus hergestellten Sauerkraut und bei den Zwiebeln statt. Ueber die Wirkung des Gewichtverkaufs bei Gemüse auf die Preise, waren die Ansichten geteilt. Zum Schluß wurde festgestellt, daß die Obsternte eine sehr günstige ist und daß die Marmeladebereitung in sehr großem Umfang eingeleitet ist. Mißständen über zu hohe Preisbildung sollen ungesäumt begegnet werden.

Bravo!

Delmenhorst, 23. Oktober. Wie das Kreisblatt mitteilt, liefern zahlreiche Landwirte in der Umgegend von Delmenhorst an ihre langjährigen Abnehmer in der Stadt Delmenhorst die Butter zu den der Jahreszeit entsprechenden Preisen (1.60 Mk. bis 1.90 Mk.) weiter, da sie an dem Treiben auf dem Buttermarkt keinen Anteil haben möchten und im Hinblick damit, daß alle Kreise der Bevölkerung sich das Durchhalten gegenseitig erleichtern müßten. Deshalb wollten sie für ihre Butter lediglich Preise nehmen, mit denen sie auskommen könnten.

Ausland.

Die englische Regierungskrisis.

London, 24. Okt. (W.T.B. Nicht amtlich.) Der parlamentarische Korrespondent der Times meldet: Die Zahl der Abgeordneten, die einen Regierungswechsel wünschen, wächst täglich.

Keine Ministerkrisis in Spanien.

Paris, 23. Okt. (W.T.B. Nicht amtlich.) Der Temps meldet aus Madrid: Ministerpräsident Dato hat alle Gerüchte über eine Kabinettskrisis für unbegründet erklärt. Alle Minister seien in ihren Hauptpunkten der äußeren und der inneren Politik einig. Lange Debatten zwischen den Ministern über den neuen Staatshaushalt seien angesichts der gegenwärtigen ernsten Verhältnisse nichts Außergewöhnliches. Sie bewiesen keineswegs, daß tiefere Meinungsverschiedenheiten bestünden.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat sich bewogen gefunden, dem Gerichtsassessor Dr. Roland Köster, z. Zt. Legationssekretär bei der Kaiserlich Deutschen Gesandtschaft im Haag, die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Königlich Preußischen Roten Adler-Ordens 4. Klasse zu erteilen, dem Steuereinnehmer Christoph Koch in Meßkirch die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Chronik.

Aus Baden.

*Mannheim, 24. Oktober. Der Preis für das Pfund Butter ist jetzt auf 3.40 Mark gestiegen. Vor 4 Wochen zahlte man noch 1.80 Mark. Damals hatte nach der Mannheimer Volksstimme der Stadtrat bei den Staatsbehörden um die Festsetzung eines Höchstpreises für Butter ersucht, die Regierung hat es aber abgelehnt, eine selbständige für Baden geltende Entscheidung zu treffen, da sie von der Reichsregierung die Höchstpreisfestsetzung für das ganze Reich erbeten hat.

+ **St. Georgen** i. Schw., 24. Oktober. Der verheiratete 36 Jahre alte Uhrmacher J. Riesle hier, der seit geraumer Zeit bei einem Truppenteil in Mannheim im Heeresdienste stand, ist daselbst seit mehreren Wochen spurlos verschwunden. Dieser Tage nun wurde er als Leiche aus dem Neckar gezogen. Ob ein Unglücksfall oder ein freiwilliges Suchen des Todes vorliegt, ist noch nicht aufgeklärt. Der so tragisch im Kriege ums Leben Gekommene hinterläßt hier eine Witwe mit fünf kleinen Kindern, die allgemein bedauert werden.

Aus anderen deutschen Staaten.

Jubiläumsfeier auf der Burg Hohenzollern.

Burg Hohenzollern 24. Okt. (W.T.B. Nicht amtlich.) Ein Huldigungszug anläßlich der Fünfhundertjahrfeier der Herrschaft des Hohenzollernhauses, an dem sich etwa 12 000 Personen aus dem Kreise Hechingen, der ehemaligen Grafschaft Zollern, beteiligten, zog auf die Stammburg des deutschen Kaisers, die Wiege des Hohenzollerngeschlechts, und nagelte dort den Zollernschild mit der Inschrift: „Allweg gut Zollern für und für, in schwerer Zeit treu sind wir dir.“ Der Schild ist dem Kaiser gewidmet und wird als Erinnerung an die schwere Kriegszeit in seinem Stammschloß angebracht werden. Im Burghof hielt Landrat Dr. Schönfeld die Huldigungsansprache. Die vieltausendköpfige Menge sang begeistert die Nationalhymne. Gemeinsamer Gesang patriotischer Lieder schloß die vaterländische Kundgebung.

Lokales.

Karlsruhe, 25. Oktober 1915.

Aus dem Hofbericht. Der Großherzog hörte am Freitag abend den Vortrag des Geheimerats Dr. Frhrn. v. Babo.

Am Samstag vormittag empfing Seine Königliche Hoheit den Geheimen Legationsrat Dr. Seyb und den Minister Dr. Rheinboldt zur Vortragserstattung. Nachmittags folgte der Vortrag des Präsidenten Dr. v. Engelberg.

Die Großherzogin besuchte am Samstag die Lazarette in Bretten und Eppingen.

↗ **Der Ausschuß des deutschen Städtetages** tritt in Berlin zusammen, um über die Kartoffelversorgung der Städte zu beraten. Aus Baden wohnt Oberbürgermeister Siegrist der Tagung an.

Letzte Nachrichten

Berlin, 25. Oktober. Aus Ptersburg wird dem Berliner Lokalanzeiger gemeldet, daß General Rennenkampf zur Disposition gestellt worden sei.

London, 24. Oktober. (W.T.B. Nicht amtlich.) Der amerikanische Wechselkurs ist auf 4,65 Prozent gefallen.

London, 24. Oktober. (W.T.B. Nicht amtlich.) Daily Mail meldet aus Petersburg vom 22. Oktober: Der Minister des Innern Chwostow ist gestern abend plötzlich nach Moskau abgereist. Der Mangel und die Teuerung an Lebensmitteln ist dort durch die schlechten Eisenbahnverbindungen schlimmer denn je.

Fürst Bülow.

‡ **Baden-Baden**, 24. Oktober. Der frühere Reichskanzler Fürst Bülow und Gemahlin sind am Samstag hier angekommen.

Baden-Baden, 24. Oktober. (Frkft. Ztg.) Die in Köln verbreiteten Gerüchte von einer Erkrankung des Fürsten Bülow sind unwahr. Wahrscheinlich liegt eine Verwechslung vor, da der Bruder des Fürsten, ehemaliger Gesandter in Bern, in Köln von einem leichten Unwohlsein befallen wurde. Der Fürst und die Fürstin fahren heute nachmittag von Baden nach Karlsruhe zu kurzem Besuch des großherzoglichen Paares. Am Dienstag werden sie nach Luzern abreisen, wo sie für vier Wochen Aufenthalt nehmen.

Ein Großfürst gefallen?

Berlin, 25. Oktober. Laut Berl. Tageblatt meldet die Baseler Nationalzeitung aus Petersburg: In einem Inserat strich die Zensur aus einem Verzeichnis gefallener Offiziere den ersten Namen. Man vermutet, daß ein Großfürst gefallen ist.

Sonntagsruhe für Kriegsgefangene.

Rom, 25. Oktober. (W.T.B. Nicht amtlich.) Ag. Stef. — Ueber Basel. Dem Osservatore Romano zufolge hat der Papst von sämtlichen Kriegführenden die formelle Zusicherung erhalten, daß den Kriegsgefangenen Sonntagsruhe gewährt werden wird.

Vom Balkan.

Eine Drohnote der Entente an Griechenland.

Budapest, 24. Oktober. (Frkf. Ztg.) Nach einer Athener Meldung des Vilag überreichte Sir Francis Elliot namens der Entente dem Ministerpräsidenten Zaimis eine Note, in der betont wird, daß die Landung der verbündeten Truppen auf griechischem Gebiete keinesfalls den Charakter einer Okkupation besitze, da die Mächte zu weitestgehenden Garantien bereit seien. Im Falle eines weiteren Widerstrebens der griechischen Regierung müßten die Verbündeten die Ueberzeugung gewinnen, daß ihre Kriegsoperationen durch eine willkürliche Auslegung der griechischen Neutralität und weil Griechenland seinen vertragsmäßigen Verpflichtungen gegenüber Serbien zu entsprechen sich weigere, behindert sind. Für den Fall, daß Griechenland diese Haltung fortzusetzen gedenke, müßte die Entente sich bemüßigt sehen, das freundschaftliche Verhältnis mit Griechenland abzubrechen. Die Entente verlangt eine Beantwortung der Note binnen drei Tagen.

Das Vordringen in Serbien.

Berlin, 25. Oktober. Nach dem Berliner Lok.-Anz. erfahren Bukarester Blätter, daß die Artillerie der Verbündeten von Orsovo aus die serbische Batterie von Tekija zum Schweigen brachte. Die Serben räumen nunmehr das ganze Schadufer. Die russischen Schiffskanonen wurden demontiert. Die serbische Bevölkerung sucht in Rumänien Zuflucht. Die Serben sollen in der Donau Minen gestreut haben. Bei Orsovo werden die Verbündeten demnächst gleichfalls über die Donau gehen. Der Anschluß an die Bulgaren steht also unmittelbar bevor.

Berlin, 25. Oktober. Verschiedenen Morgenblättern zufolge sind die Serben nach dem Verlust von Uesküb nunmehr von den Ententetruppen völlig abgeschnitten. Die Bulgaren haben bisher 5000 serbische Gefangene gemacht. Die Operationne werden durch die Witterung oft beeinträchtigt. Die Stimmung der bulgarischen Truppen ist vortrefflich.

Rumänien.

Berlin, 25. Oktober. Dem Berl. Tagebl. zufolge erfährt die Birshewija Wjedomosti aus Bukarest, Bratianu habe erklärt, Rumänien werde nur dann am Kriege teilnehmen, wenn die Russen nach Bulgarien und Engländer nach Serbien kämen.

Berlin, 25. Oktober. Wie dem Berl. Tageblatt berichtet wird, wurde Majorescu, der vor einigen Tagen von seiner Berliner und Wiener Reise nach Bukarest zurückkehrte, vom König Ferdinand von Rumänien in Audienz empfangen. Daraufhin geht das Gerücht, der König habe Majorescu zu sich berufen, um ein neues Kabinett zu bilden, in dem die Konservativen Majorescu, Carp und Marguiloman vertreten seien.

*

Berlin, 25. Oktober. Der Köln. Ztg. zufolge meldet der römische Korrespondent der Times, daß man Grund zu der Vermutung habe, daß Italiens Verhalten in der Balkankrise von Griechenlands Haltung abhänge.

Beerdigungszeit u. Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

Montag, den 25. Okt. 10 Uhr: Georg Thomann, Hauptmann, Kriegs-Bekl.-Amt, Bernhardstraße 8, Feuerbestattung. — ½12 Uhr: Wilhelm Peter, Leutnant, Feldart.-Regt. 112, Sofienstraße 3. — 2 Uhr: Jakob Velte, Pionier, Neue Gewerbeschule. — ½3 Uhr: Anna Mann, Radschuhlegers-Ehefrau, Liebensteinstraße 1. — 3 Uhr: Ludwig Traut Fuhrmann, Rüppurrerstraße 92.

Priv. Pädagogium Karlsr. B. (Bism.-Str. 69 Tel. 1592)
Familienanschluss. Bestempfohl. fürs **Abitur** an jeder Schule (auch für **Damen**), fürs **Fähnr.-** u. **Einjähr.-**Ex. — Unterr. **individuell**, Methode **bewährt**, Preise **mässig**, **Zeitersparnis**; vide Prosp. u. Refer. — Schmidt u. Wiehl, 1892—1907 Lehrer und Vorstände am Institut Fecht.

Neben meiner Tätigkeit im **Städtischen Krankenhause hier** werde ich Sprechstunde als 351
Spezialarzt für Erkrankungen der Atmungs- und Kreislaufsorgane
(Pneumothoraxbehandlung) **ausserhalb** des Krankenhauses abhalten.
Sprechzeit: täglich 3—4½ Uhr, ausgenommen Samstag und Sonntag.
Wohnung: Amalienstr. 79 I (Kaiserplatz), Telephon 888.
Dr. med. Albert Schmitt
z. Zt. Sekundärarzt am Städt. Krankenhause (medizinische Abteilung Prof. Dr. Starck), langjähriger Assistent an grossen Krankenhäusern und Lungensanatorium Davos.

Zur Haupt- u. Schlussziehung
vom **6. November bis 2. Dezember** der Preuss.-Südd. Klassenlotterie bitte die Erneuerung ja sofort vorzunehmen, da nicht rechtzeitig erhobene Lose als Kauflose zu betrachten sind.
Solche kosten: 1/8 1/4 1/2 1/1 Teil
25.— 50.— 100.— 200.— ℳ
und sind noch weitere erhältlich bei
351 **Ludwig Götz,**
Grossh. Bad. Lotterieeinnehmer
Uebelstr. 11 Karlsruhe beim Rathaus.

Marientrost
Ein Büchlein für alle, denen der Krieg Wunden schlug
von
P. **Willibrord Beßler** O.S.B.
8° (VIII u. 72 S.) 80 Pf.
Soeben erschienen
Die verwickeltsten Fragen über Marias Stellung im Weltkrieg werden in eigenartiger Weise in Fünfminuten-Lesungen leicht und tief, stets frisch und erfrischend besprochen. Ein Trostbüchlein für alle, das auch nach dem Krieg seinen Wert behalten wird. 310
Verlag v. Herder zu Freiburg i. Br.
Zu beziehen durch die:
Literarische Anstalt, Freiburg im Breisgau.
Herdersche Buchhandlung, Karlsruhe, Herrenstraße 34.
F. X. Bettsche Buchhandlung, Tauberbischofsheim.

Bekanntmachung.

Aus Mitteln der **Kaiser Friedrich-Stiftung** wird dieses Jahr der Betrag von 2 179 Mk. zur Verteilung gelangen.

Die Erträgnisse dieser Stiftung sind dazu bestimmt, **„arme, aber befähigte und sittlich würdige junge Leute unserer Stadt zu tüchtigen Mitgliedern des Gewerbestandes heranzubilden“.**

Junge Leute, bei welchen diese Voraussetzungen zutreffen, wollen ihre Bewerbungen um Zuweisung eines Stipendiums aus der genannten Stiftung unter Darlegung ihrer persönlichen Verhältnisse und Beifügung ihrer Schul- und sonstigen Zeugnisse spätestens **bis zum 25. November d. J.** beim Stadtrat einzureichen.

Karlsruhe, den 21. Oktober 1915. 350

Der Stadtrat.

Kohlensaure Bäder,
aus **natürlicher Kohlensäure** ohne Essenzen hergestellt. Mit bestem Erfolg angewendet bei **Nervenerkrankungen, Neuralgien, Frauenkrankheiten, Magen- und Unterleibsleiden, Herzaffektionen** rc. Vollkommene Gebundenheit der **Kohlensäure** mit dem **Badewasser, kein** Geruch! — Vorzügliche Wirkung! 761
Friedrichsbad, 136 Kaiserstr. 136.

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg,
Gymnas.-Realklassen, **Sexta/Prima** (7/8. Kl.) **Einjährige** Sport, Spiel, Wandern, Werkstatt. **Einzelbehandlung**, Aufgab. u. Anleitung i. tägl. Arbeitsstunden, Förderung **körperlich** Schwacher u. Zurückgebliebener. Gute Verpflegung, **Familienheim.** Prüfungsergebnisse d. d. Direktion. 3707

Hochaktuell!
Soeben erschienen:
1. Heft III. Jahrgang. 355
Unentbehrlich für alle Volksbildner
wie Geistliche, Lehrer, Beamte, für alle Geschäftsleute und Gebildete, die mit ihrer Zeit und dem Volk in Fühlung bleiben wollen, ist
Das heilige Feuer
(III. Jahrgang ab Oktober)
Zeitschrift für naturgemäße, deutsche und christliche Kultur und Volkspflege.
Zentralorgan
für zeitgemäße, praktische Volkspflege in Haus und Geschäft, Schule und Kirche, Amtsstube und Vereine.
Wir machen auf unsere im nächsten Heft erscheinende Beilage: **„Großdeutsche Jugend“** ein wertvolles Problem deutscher Großstadtjugend-Erziehung aufmerksam, welche allgemeines Interesse wecken wird.
Junfermannsche Buchhandlung, Paderborn. Gegr. 1750.
Kriegspreis des Jahrgangs, 12 starke Hefte nur Mk. 5 statt Mk. 10.
Probehefte gratis von jeder Buchhandlung oder vom Verlag.

Harmoniums
bes. v. jedermann ohne Notenkenntnis sofort 4stimm. spielbare.
Aloys Maier, Fulda, Päpstl. Hoflieferant.
Jll. Kat. gratis. 353

Roßkastanien, Eicheln und Sonnenblumensamen
werden angekauft. Ablieferungszeit: Jeden Wochentag, **nachmittags von 4—6 Uhr.** 4193
Städt. Gartendirektion Karlsruhe.

Was die Mode Neues bringt

finden Sie in meinem Spezial-Geschäft.

Ganz besondere Vorteile biete ich beim Einkauf durch

Denkbar grösste Auswahl. :-: :-: :-: Allerbilligste feste Preise.

Durchaus fachmännische Bedienung. Erstklassige kostenlose Abänderung.

Durch ständigen persönlichen grossen Einkauf bin ich in der Lage

preiswürdig zu verkaufen

geschmackvolle, solide Waren, nur erstklassige Fabrikate, bei unerreichter Auswahl zu führen.

Auf meiner letzten Einkaufsreise in voriger Woche hatte ich Gelegenheit, trotz täglicher Preissteigerungen, in nachstehenden Artikeln zu verhältnismässig billigen Preisen einzukaufen.

Augenblicklich vorrätig!!

Mehrere Hundert Jackenkleider in allen modernen Farben von einfachsten bis hochelegantesten . . . . . von **36** Mk. bis **250** Mk.

Mehrere Hundert Paletots und Mäntel in schwarz und farbig, kurz und lang, von einfachsten bis hochelegantesten **12** Mk. bis **100** Mk.

Mehrere Hundert Kostümröcke in schwarz und farbig gemustert, von einfachsten bis hochelegantesten . . . . . von **6⁵⁰** Mk. bis **75** Mk.

Mehrere Hundert Sammet-, Seidenplüsch- und Astrachan-Mäntel kurz und lang, sehr schöne Formen, von einfachsten bis hochelegantesten, von **30** Mk. bis **225** Mk.

Aussergewöhnlich grosse Auswahl in **BLUSEN** in Halbwolle, Wolle, Seide und Sammet, sämtliche Preislagen.

Alleinverkauf der Wiener Werkstätten Wien.

Grösste Auswahl in Morgenröcke und Matines. — Grösste Auswahl in Kinder- und Mädchen-Mäntel.

Für Allerheiligen!

Grösste Auswahl in schwarzer Konfektion

Kostüme, Paletots, Kostümröcke, Blusen, Unterröcke etc.

vom einfachsten bis hochelegantesten.

344

E. Neu Nachfolger

Inh.: S. Michel-Bösen
Karlsruhe, Kaiserstr. 74
Grösstes Spezialgeschäft am Platze.

Zwangsversteigerungen von Grundstücken.

Grundstücke	Schätzung M.	Versteigerungstag
1. Lgb.-Nr. 3851 b. 5 a 15 qm. **Gartenstraße 62.** Wohnhaus und **Bäckerei**	95 000	Mittwoch, 27. Oktober.
2. Lgb.-Nr. 6195. 9 a 99 qm. **Effenweinstraße 38.** Wohnhaus und Werkstätte	76 000	Donnerstag, 18. November.
3. Lgb.-Nr. 5129. 70 a 88 qm mit Gebäuden, **Stösserstraße 19. Malzfabrik**	128 741 (mit Zubehör)	
Lgb.-Nr. 5129 a, 5129 b, 5129 c. 4 a 46 qm + 2 a 82 qm + 5 a 17 qm. **Bauplätze** an der Stösserstraße. 8000 + 5100 + 9300 =	22 400	Dienstag, 23. November.
4. Lgb. Nr. 5115 c. 7 a 35 qm. **Kärcherstraße 65.** Wohnhaus mit Nebengebäuden	83 500	Dienstag, 14. Dezember.

Die Versteigerung findet jeweils vormittags 9 Uhr im Notariatsgebäude, Akademiestraße 8, 2. Stock, Zimmer 13, statt. Mündliche gebührenfreie Auskunft daselbst, Zimmer 10.

Karlsruhe, den 23. Oktober 1915.

Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht. 352

Aufruf.

Mitbürger und Mitbürgerinnen!

Tragt durch einmalige oder regelmäßige monatliche Geldgaben fortdauernd zur Hilfskasse der freiwilligen Kriegsfürsorge (Stadthauptkasse B — Rathaus Zimmer Nr. 42 —) bei.

Seid in Eurer Hilfsbereitschaft für die **Familien** unserer Kriegsteilnehmer **nicht minder opferwillig,** als es unsere Helden draußen im Felde für das Vaterland sind.

Karlsruhe, den 8. Oktober 1915.

Die Kriegsunterstützungskommission. 155

Bekanntmachung.

Die nicht preisgekrönten und nicht angekauften Entwürfe zu Straßen- und Aushangplakaten für den **Stadtgarten** und das **Vierordtbad** können vom Montag, den 25. an von den Herren Verfassern oder deren Beauftragten beim **Sekretariat des städtischen Hochbauamts** während der üblichen Geschäftsstunden zurückerhoben werden.

Karlsruhe, den 23. Oktober 1915. 349

Das Bürgermeisteramt.

Pelze
bekannt billigst 145
Wilhelmstr. 34 1 Tr.
Karlsruhe.
Kriegsangehörige extra Rabatt.

Die Großh. Eisenbahnverwaltung verpachtet zu landwirtschaftlicher Nutzung auf Gemarkung Ettlingen 23 Lose Ackerland mit zusammen 395 a 20 qm; auf Gemarkung Ettlingenweier 2 Lose Ackerland mit zus. 26 a 45 qm; auf Gemarkung Bulach 14 Lose Ackerland mit zus. 200 a 44 qm.

Die Pachtbedingungen liegen bei unterzeichneter Stelle auf Zimmer Nr. 1 zur Einsicht auf. Pachtliebhaber wollen ihre Angebote spätestens bis 25. Oktober ds. Js., bei uns abgeben. 275

Großh. Bahnbauinspektion II Karlsruhe.

Fräulein, 324

gesetzten Alters, im Kochen und Haushalt erfahren, auch im Kleidermachen etwas bewandert, **sucht passende Stelle** für hier oder auswärts auf 1. oder 15. November. Schaut mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn. Näheres zu erfragen **Körnerstraße 15, 1. St.**

Odeon-Haus
G. m. b. H.
Karlsruhe i. B.
Kaiserstr. 187.
Beste, billigste u. reellste Bezugs-Quelle v. Musikinstrument. all. Art. Sprechmaschinen Schallplatten.

Für jedermann ist von großem Interesse das soeben erschienene

Kriegs-Jahrbuch

des

Fuldaer Bonifatius-Kalenders

für das Jahr **1916**
(mit Wandkalender und Märkte-Verzeichnis).
Preis 35 Pfennig.

Erhältlich bei unseren Ablagen, Agenturen u. Trägerinnen, sowie bei der Geschäftsstelle des „Bad. Beob." in Karlsruhe.

Druckerei „Badenia" A.-G. ✦ Verlags-Abteilung

Hofkonditorei
Fr. Nagel
Waldstr. 43/45
empfiehlt **fürs Feld:**
versch. Sorten Schokolade
in frischer Sendung sowie
Hustenbonbons. 343
699 Telephon 699

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Montag, den 25. Oktober 1915.
12. Vorstellung der Abteil. C (graue Karten).
Kleine Preise.

Der kategorische Imperativ

Lustspiel in drei Akten und einem Vorspiel von Eduard v. Bauernfeld. Bühneneinrichtung v. G. Altmann. In Szene gesetzt v. Otto Kienscherf.

Personen:

Der Baron, Hofbankier — H. Höcker
Gräfin Flora, sein Mündl — Melanie Ermarth
Elise, deren Verwandte — H. Holm
Graf Sternthal, Bevollmächtigter f. Sachsen — E. Schindler
von Wildenberg, Oberst in preuß. Diensten — F. Herz
Lothar — R. Bürkner
Peter — P. Gemmecke
Ein Polizeikommissär — M. Schneider
Ein Bedienter — H. Benedict
Ein Koch — L. Schneider
Ein Liebespärchen.
Zwei Polizisten.
Schauplatz: Wien.
Zeit: März und Juli 1815.

Größere Pause nach dem zweiten Akte (etwa 8⁴⁰).

Anfang: ½8 Uhr. Ende: ½10 Uhr

Preise der Plätze: Balkon 1. Abt. Mk. 4.—, Sperrsitz 1. Abt. Mk. 3.— usw.

Zu Allerheiligen

Grabkränze

in jeder Ausführung.

Im Lichthof ausgestellt.

Geschw. KNOPF

338

Muffe und Stolas
in grosser Auswahl.

Umarbeiten von Pelzhüten, Muffen und Stolas nach neuesten Mustern zu billigsten Preisen 348

Geschwister Gutmann

Waldstrasse 26, 37 u. 39 Spezialhaus für Damenhüte.